

BEKENNTNIS ZUR INNENSTADT

CSU-Oberbürgermeisterkandidat Dr. Michael Hohl bekennt sich in eindrucksvoller Weise zur Bayreuther Innenstadt. Er lud zur Eröffnung seines Bürgertreffs und zugleich seiner Wahlkampfzentrale mitten in die Innenstadt ein. Hohl und sein Team haben einen kleinen Laden in der Maximilianstraße 29 angemietet und in Eigenleistung mit handwerklicher Unterstützung hergerichtet, der jetzt für die Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zur Kontaktaufnahme mit dem Bezirksrat und der Bayreuther CSU bereit steht.

"Wir reden nicht mehr nur über die Innenstadt; wir sind jetzt Teil der Innenstadt", so leitet Hohl den programmatischen Teil seiner Eröffnungsrede ein.

Für die Zukunft seien wichtige Grundsatzentscheidungen im Stadtrat zu treffen.

Zunächst stelle sich die Frage, ob man die Innenstadt, insbesondere die Maximilianstraße mit den angrenzenden Straßen als zentralen Einzelhandelsbereich weiterentwickeln wolle. Diese Frage müsse mit einem klaren Ja beantwortet werden, sonst verliere die Stadt irgendwann ihre Seele.

Danach sei zu entscheiden, ob man zur Erreichung dieses Ziels weiterhin die Fußgängerzone benötige oder ob der Innenstadtbereich für den Autoverkehr wieder freigegeben werden solle. Dabei wies Hohl halbherzige Lösungen zurück.

„A wengla Verkehr, wie die BG dies jüngst vorgeschlagen hat, bringt uns nicht voran. Wir holen uns für 8-10 Kurzzeitparkplätze den gesamten Parksuch-Verkehr in die zentrale Innenstadt, weil jeder versuchen würde, erst einmal dort einen Parkplatz zu finden. Ganz oder gar nicht, hopp oder top ist gefragt. Wir wollen keine Autos in der Maxstraße. Bayreuth braucht eine autofreie Einkaufs- und Erlebniszone, so wie die SEEK-Gutachtergruppe dies empfohlen hat.“

Die Stadt sei gefordert, durch planerische Vorgaben und Bereitstellung der nötigen Infrastruktur die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich nach der Verlegung des Busbahnhofs wieder

neues Leben am Markt entwickelt. Hierzu seien von den Siegern des Ideen- und Architektenwettbewerbs gute Vorschläge gemacht worden. "Das hätten Bayreuther Architekten allerdings auch gekonnt. Aber wir wollen ja nicht provinziell sein," meint Hohl mit einem Schmunzeln.

Das Haus am Markt überzeugt Hohl in seiner derzeitigen Konzeption nicht. "Alles, was ich bisher darüber gelesen habe und die Entwürfe, die ich dazu gesehen habe, überzeugen mich nicht davon, dass dieser Bau notwendig ist. Die Diskussion im Bauausschuss, bei der spontan nach Nutzungsmöglichkeiten für ein solches Gebäude gesucht wurden, zeigt gerade, dass wir ein solches Gebäude nicht benötigen. Flächen für Kinderbetreuungsangebote, Taschenaufbewahrung, Gastronomie, WC's oder ähnliches sind im Umfeld hinreichend vorhanden. Wir müssen keine Angst vor der Fläche haben. Diese lässt sich durch einfache gestalterische Maßnahmen optisch entschärfen. Mit dem Wegfall des Busbahnhofes bekommen wir im nördlichen Bereich der Maximilianstraße eine wunderbare Event-Fläche, auf der die Innenstadt in Einklang mit dem SEEK permanent „bespielt“ werden kann. Insoweit ist Kreativität gefragt. Von Musik- und Theaterdarbietungen über Sportveranstaltungen bis hin zu Werbe- und Verkaufsveranstaltungen mit oder ohne Großbildleinwand ist dort alles möglich. Wir sollten uns diese Chance unbedingt erhalten. "

Beim Sparkassenhaus liegt der Schwerpunkt der CSU unstrittig bei einer Einzelhandelsnutzung. "Wenn sich hier ein Investor aus dem Textilbereich finden würde, wäre das ein Gewinn für die gesamte Innenstadt. Insoweit muss die Stadt alle Türen öffnen. Leider wurde die Chance mit K + L Ruppert damals vergeigt. Durch ihre Forderung nach Stellplatzablöse und nach einem Fassadenwettbewerb hat es die Stadt dem Investor zu schwer gemacht. Dies darf nicht noch einmal passieren. Wenn kein Händler kommt, dann kommt die Bibliothek. Das Rathaus II ist an dieser Stelle nicht akzeptabel. "

Dabei sei klar, dass mit dem Rathaus II etwas passieren müsse. Die Arbeitsbedingungen dort seien schlecht. Zunächst einmal seien aber die räumlichen Reserven im Rathaus I zu untersuchen. Ggf. wäre

auch an einen Anbau an das Rathaus I zu denken. Die Fundamente hierfür sind vorhanden.

"Letztlich wird die Renovierung der Innenstadt nur gelingen, wenn auch von privater Seite bauliche Maßnahmen durchgeführt werden. Es gilt die traurigen Kapitel Kaufhalle und Reichshof in Angriff zu nehmen. Es gilt auch, die Hauseigentümer zu Investitionen zu motivieren. Dies ist eine große Gemeinschaftsaufgabe, an der die Stadt als Motivator und Unterstützer teilnehmen muss, ebenso die ortsansässigen Banken, die Bayreuther Architekturbüros und die Bayreuther Handwerkerschaft. Alle müssen hier mit dem Ziel zusammenhelfen, durch Aufnahme der Bautätigkeit ein lokales Wirtschaftswunder in Gang zu setzen und der Innenstadt damit neuen Glanz zu verleihen. Dieses wird eine wichtige Weichenstellung dafür sein, dass Einzelhändler qualitativ hochwertige Sortimente bereitstellen. Dann erst kann die Innenstadt die Herzen der Menschen wieder erobern."

Hervorragende Beispiele für diesen guten Geist seien der Lederzieher in der Opernstraße und das Feinkostgeschäft Sattran in der Maxstr. "Gratulation und ausdrücklichen Dank für die Anstrengungen, die von Eigentümerseite mit staatlicher und städtischer Unterstützung hier unternommen werden."

Hohl nahm auch Stellung zu der Frage „Autos in der Innenstadt“.

Es ist aus seiner Sicht falsch, die Fußgängerzone aufzugeben. Die Stadt müsse aber gewährleisten, dass die Fußgängerzone bequem angefahren werden kann. Dies gilt insbesondere für behinderte Menschen. Deshalb tritt Hohl für eine Verlegung der Behindertenparkplätze in der Kanzleistrasse näher an die Maxstraße hin ein. Dadurch würden auch Kurzparkplätze bei der Kirche in Höhe der Fa. Altkofer frei.

Daneben sei das Angebot in den städtischen Parkhäusern erheblich zu verbessern. Dies haben auch die Gutachter des SEEK deutlich herausgearbeitet. "Die Stadt hat es versäumt, in ihren Parkhäuser wettbewerbsfähige Angebote zu unterbreiten. Die Parkhäuser müssen auf einen ½ Stundentakt umgestellt und beworben werden und sie dürfen nicht teurer sein als das Parkhaus im Rotmain-Center. Die Stadt muss sogar weitergehen und die erste halbe

Stunde in ihren Parkhäusern kostenlos anbieten. Ergänzend müssen die schon vorhandenengünstigen Bustarife besser beworben werden. Der Weg in die Innenstadt muss so leicht und so preiswert wie möglich gemacht werden. Als kurzfristige Maßnahme schlage ich vor, die Tarife in den städtischen Parkhäusern nachmittags ab 16.00 Uhr sowie samstags mit einem Shopping-Tarif deutlich abzusenken. Ich fordere eine sechsmonatige Versuchsphase, in der der Stundentarif auf auf 60 Cent herabgesetzt wird."

Es sei erfreulich, dass jetzt mit dem SEEK eine gründliche Analyse mit Umsetzungsvorschlägen vorliege. Die bisherige Diskussion um die Innenstadt sei mit einzelnen Spot-Strahlern geführt worden. Nötig sei aber, den Blick auf das Ganze zu richten und mit der klaren Vorgabe, eine attraktive und interessante Lösung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu finden. "Allein dies darf das Maß der Dinge sein, wenn wir unsere Stadt zukunftsfest ausrichten wollen", so Hohl.